

Marokko
Januar 2017





Mit Beginn von 2017 ist es nun endlich gelungen eine Reise nach Marokko zu realisieren, auch wenn die vielen, teuren Flüge und der zeitliche Aufwand kaum in einem Verhältnis zu der einen Woche Aufenthalt stehen. Mit der zentralen Altstadt von Fes haben wir wahrscheinlich eine optimale Basis gefunden für kulturelle und auch herpetologische Abenteuer.







Die kilometerlangen, schmalen, steilen und überfüllten Gassen von Fes sind nichts für Klaustrophobiker, obendrein die geschäftsorientierten Händler. Schade, dabei ist es so interessant, aber wer stehenbleibt hat schon verloren.



Aber schon kurz vor den Toren der Stadt herrscht himmlische Gelassenheit.





Gerade spazieren Katja und ich entlang der äußeren Stadtmauer, da bremst ein Hochdachkombi neben uns. Tatsächlich laufen wir Laura und Bobby Bok, Gert Jan Verspui und Dominik Hauser über den Weg. Ich wusste zwar, dass sie ebenfalls herpetologisch in Marokko unterwegs sind, aber das ist ein großer Zufall. Sie sind gerade auf dem Weg zu einem unweiten *Chalcides*-Vorkommen und wir begleiten sie ein Stück. Skinke haben wir nicht entdeckt, aber *Testudo graeca marokkensis*.

Laura erzählt noch schnell von ihren bisherigen Entdeckungen und davon, dass es in der Nacht viel zu kalt zum Suchen ist, da fahren sie auch schon weiter Richtung Süden. Ich drehe noch eine kleine Runde, sehe eine weitere Schildkröte und dann verschwindet schon fast die Sonne. Wir fahren zurück zu unserem Riad und suchen uns ein kleines, ruhiges Restaurant. Hier sinken die Temperaturen im Winter auch bis nahe 0°C und trotzdem heizt hier niemand.





Wouter Beukema gab mir, als ich die Tour vorbereitete, viele gute und aktuelle Empfehlungen in der Nähe von Fes. Einige Orte liegen im Parc national de Tazekka. Die Dorfjugend kennt die *Alytes maurus*, hilft mir auch tatkräftig bei der Suche, aber es ist viel zu kalt und der Frühjahresregen fehlt. Ich müsste schon die Trockenmauern einreißen, um im Fundament die schlafenden *Alytes* zu finden.







Auf dem Grund eines
Baches schlief diese
Mauremys leprosa,
Für ein Foto setzte
ich sie in die Sonne.





Hier, auf einer Höhe von 1500 müNN, im Atlas-Gebirge ist es im Schatten der hohen Berge noch sehr eisig, teilweise sind die Gewässer durchgefroren. Mit etwas Mühe finde ich Larven von *Salamandra algira* vom letzten Jahr in den Bewässerungskälen.

An den folgenden Tagen sind wir westlich von Fes unterwegs.



Wir fahren vorbei an diesem Wadi, wo nach Regenfällen *Bufotes boulengeri* und *Sclerophrys mauritanica* einwandern.



... vorbei an prächtigen *Opuntien* und *Euphorbien*.





Moulay Idris

Wir lassen uns von einem jungen, einheimischen Führer Moulay Idris zeigen. Die heilige Stadt, in die noch bis ins letzte Jahrhundert kein Ausländer einen Fuß setzen durfte und wo Berber und Moslems Tür an Tür wohnen.



Er zeigt uns wirklich jeden versteckten Winkel in dieser Stadt, vom Hammām bis zur Bäckerei, von der Moschee bis zum Eselstall.





Am nächsten Tag soll es hier in der Stadt ein Fest für Berbermusik geben, auf den Plätzen gibt es allerhand Livemusik. Einerseits entgeht uns dieses Event, andererseits hätten wir wahrscheinlich nicht mal einen Parkplatz in Stadtnähe gefunden.





Das letzte Ziel am heutigen Tag ist die römische Stadt Volubilis. Noch beeindruckender als die Mosaiken und Triumphbögen sind die Frühblüher für mich, die sich hier über die gesamte Anlage verbreiten.



Weil es im Atlas-Gebirge mit den Salamandern nicht geklappt hat, fahren wir ins Rif-Gebirge, in die Provinz Chefchaouen. Eine lange Strecke ohne Autobahnen, aber mit einer großartigen und abwechslungsreichen Landschaft.



In meiner Not hilft mir Laura mit einer SMS für einen guten Salamanderfundort aus, den sie vor drei Tagen besucht hatten. Ich bin auf derartig weite Unternehmungen nicht vorbereitet, aber was soll man machen, etwa ohne Salamander zu finden nach Hause fahren? Mir reicht ein Salamander und ein gutes Foto, mehr will ich gar nicht.





Discoglossus scovazzi

Pelophylax saharicus





Salamandra algira splendens



Salamandra algira splendens



Discoglossus scovazzi, eindeutig ein Männchen mit den typischen Brunftschwiele während der Paarungszeit.

Der Aufenthalt dauert nur eine Stunde, mehr war nicht
nötig, außerdem haben wir einen langen Rückweg vor uns.





Bisher haben wir von Fes den Osten,
den Westen und den Norden besucht,
fehlt jetzt nur noch der Süden.

Kammblässhuhn (*Fulica cristata*)





Kammlässhuhn (*Fulica cristata*)

In Marokko ist der Esel allgegenwärtig und tatsächlich werden diese Tiere, die in unterschiedlichen Größen und Rassen gezüchtet werden, noch intensiv als Arbeitstiere eingesetzt. Nur selten sieht man Esel in dieser guten Verfassung, gepflegt und friedlich grasend am Wegesrand.



Im Nationalpark von Ifrane gibt es nicht nur die größten, zusammenhängenden Zedernwälder Marokkos, sondern auch jede Menge „wilder“ Berberaffen (*Macaca sylvanus*). Zwar sind dies Berberaffen, gerade in Parkplatznähe, nicht mehr besonders scheu, trotzdem zeigen sie in der Gruppe ein ausgeprägtes Sozialverhalten.









Fernab der
Touristenparkplätze
gibt es auch noch
Affen, diese flüchten
aber bereits auf 50
m Entfernung.

Hier im mittleren
Atlas liegt an
geschützten Stellen
noch Schnee, es ist
also sinnlos auf den
Anblick von
Amphibien und
Reptilien zu hoffen.
Es sei denn, man
gräbt eine Weile. ...





Acanthodactylus lineomaculatus



Podarcis vaucheri



Diane Booker (Der Pferdeflüsterer) wünschte sich einmal in ihrem Leben Marokko zu sehen. Man muss es wirklich mal gesehen haben, es sind Eindrücke, die ein Leben lang bleiben, auch wenn einem sicher nicht alles gefällt. Gegen die Kälte hilft Minztee, gegen Fernweh nur das Reisen.

ENDE